



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 66. ANNO 1692. den 16. Augusti.

1692

Altonaischer MERCURIUS



Nº.66.

Und desselben RELATION aus dem PARNASSO.

ANNO 1692. den 16. Augusti.

Als merckwürdigste/welches uns vor diesesmahl die Posten eingebracht/wird der geneigte Leser in folgenden vernemen. Zu

Copenhagen

war seit jüngsten wenig Veränderliches vorgefallen / auffer daß Ihre Königl. Majest. noch immer in hochwichtigen Affairen den geheimen Rath offters in Hoher Person beywohnen/ Sie sind wegen des continuirlichen Regens wenig außgenommen / dannerhero auch die nach Jägersburg destimirte Reise außgesetzt worden/bis das Wetter sich ändert/warum der Landtmann höchlich seuffzet/um die liebe Feld-Früchte/welche hier zu Lande in mehr als 50. Jahren nicht so schön und berlich als nun gestanden/ einzubringen / und ist der Eegen Gottes nicht gnugsam zu beschreiben. Ihre Königl. Majest. werden kommende Woche mit Derro Hohen Gegenwart die Academie Royale

Handwritten signatures and text, including 'A. L. ...' and 'C. ...'.

öllmische
sche Ca
ach dem
e Durd
em ihn
m Eu
m
d nicht
m. D
fen vor
und ge
leinste
e / des
geben
st ver
arq
eil f
ben d
isse
solle
halti
chen

siche
. von
s Ge
wor
Be
wed
g bal
ures
nehl
ums
Eben
sind
1794

1210
beehren/gestalt selbe eine kurze Zeithero sich stattlich vermehret/
und noch neulich drey furnehme Subjecta eingenomen; Es wird
aber sothane Academie weit herrlicher in kurzen floriren/indem
Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herrn Landgrafen von Hessen.
Cassel zwey Durchläuchtige Prinzen ehessen erwartet werden/
und meubliret man auff bemeldter Academie zu deren Ankunfft
bereits einige Gemächer; Die Freude ist nicht geringlich zu be-
schreiben/welche die gesambte Herren Scholaren darüber habet/
daß dero Cohors so ansehnlich vermehret werden solle. Ihro
Princkliche Hoheit Prinz Carl befinden sich noch immerhin zu
Friedrichsburg/dürfften auch dem Vernehmen nach/nach eine
Zeitlang daselbst verharren. Aus dem Herzogthum

Bremen

vernimmet man/daß die zu Stade vorgewesene grosse Commission
nunmehr zur Endschaft gekommen/und einige der hohen Kö-
niglichen Herren Commissarien nach Pommern gegangen/ in
Stettin/wie auch in Wismar eine Commission zu halten. Wie
man von

Dresden

vernimmet/bessert es sich mit Ihro Churfürstl. Durchl. nunmehr
täglich/ auch ist die Durchläuchtigste Churfürstin wieder restitu-
tuiret/ nachdem sie Zeit ihres gehaltenen Aborts sich stets unpaß
gefunden. Die Grand Musquetairs sind nun völlig complet/
und besichen aus 170 jungen Edelleuten/sie haben den Rang als
Fändrichs/sind köstlich mundiret in roten Scharlack Kleidern
und Manteln mit güldener Dresse reichlich brodiret/ sie haben
braune starke Pferde/und führen eine Plume an der Seiten/und
weiße Feder-Pusche auff den Hüten; dahingegen die Cadets
auch rote Kleider haben/welche mit Silber schammeriret seyn/
und haben außen gelbe Federn auff den Hüten. In der Graf-
schaft Schwarzburg sind vor 8. Tagen 4. Chursächsische Com-
pagnien Reuter einquartieret worden/ist in dem Flecken Dingel
nicht weit von der Hochgräflichen Residentz Sonderhausen
ein Reuther bey einem frommen Bürger einquartieret worden/
mit welchem er aber nicht zu frieden gewesen/sondern hat Donner
und Blitz dem Flecken Dingel angewünscht/worauff auch also-
bald ohne daß das geringste Wetter gespühret worden/der Don-
ner in das Haus/doch ohne einigen Schaden geschlagē/vielleicht
zu des leichtgesinneten Soldaten Ehrdcken/ ist auch nachdem
kein Donner mehr gehöret worden. Lauff. **Pollnisch**

Briefen
so anst
angefa
Von E
ständig
Ungar
Ehrl
Auch l
Auch l
nicht r
Zeldb
ganz
Auf d
um il
Eult
Konst
Hann
garn
schre
man
trieb
gewe
Imp
wose
beret
selbu
lich
ben
E
weil
N
beti
nen
Z
nac
Z
W

Pollnischen

Briefen war der Cron-Feldherr nach dem Lager aufgebrochē / so am 10 noch unter Conichu siehet. So hat man auch würcklich angefangen die Artillerie so zur Cron-Armee gehört / aufzurüste. Von Sorocka hat der Obrister Rapp Ibro Könial. Wajesi. verständiget / daß der Tartar Hann einen Theil seiner Milice nach Ungarn gesandt / und den Janitscharen zu Tekin und andern Schloßern Befehl erteilet habe: sich zum Feldzuge anzuschickē. Auch liesse der Hospodar in der Wallachen an Aufkrüstung einer Artillerie fleißig arbeiten / worauff es aber gemünzet / soate man nicht wissen. Sonsten hatte man gewisse Nachricht / daß der Feldherr mit den jenseit des Dnieper wohnenden Cossaken ganz gewiß aufgebrochen / und daß auch der Muscovitische Außvoth gegen die Samarische Schloßer im March begriffen / um ihr Heil mit den Tartara / deren über 50000. unter den Sultan Galza im Anzuge seyn zu versuchen. So hat auch der König von Polonia der Post Nachricht erhalten. daß der Tartar Hann auß den sten Befehl von dem Groß-Bezier sich nach Ungarn begeben müssen. Von Taworen

schreibet der aechte Cammer-Secretarius Sarnowski / daß man aldar sichere Nachricht habe / daß ein gewisser Cossack Peterick / so des Cossackischen Feldherren Wajessa Secretarius gewesen / seinem Principalen mit verschiedenen Schriften von Wichtigkeit weggelassen / und sich jenseit der Dnieper begeben / woselbst er unter den Cossaken eine Reuterei angerichtet / auch bereits 8000. ledige Knechte zusammen gerañet / und sich mit selbigen in des Tartar-Hans Protection begeben und sich würcklich mit dem Sultan Galza conjuarret / um der Feinde Vorhaben zu unterbrechen / als zu welchem Ende sie nach der am Fluß Samira liegenden neuen Tartarischen Schanze abmarchiret / weil hierdurch unter den Cossaken leicht ein neuer Aufstand und Rebellion entstellen kan / so ist der König hierüber nicht wenig bekümmert. So wird auch gemeldet. daß der Tartar Hann seinen Sohn mit einem considerablen Theil seiner Crimischen Tartarn einer guten Anzahl Janitscharen und einigen Stücken nach Sorocka abgefertiget / und er selbst mit den Badzaker-Tartarn nach Ungarn gegangen seyn; weßwegen Ibro Könial. Wajesi. den Castellan von Ehelmi befehliget / daß er mit denn

sich

1225
sich habenden Dragounern und den Compagnien der leichten
Polnischen Reutherey auffß schleunigste unter selbiges Schloß
rücken / und die Garnison mit aller Nothdurfft versehen solle.

Wie man von

Wien

vom 14. Augusti vernimmet / sind Jhro Durchl. Prinz Louis von
Baden beordert / sich unverzüglich zu der Haupt-Armee gegen
Esseck zu verfügen / wie denn auch von Raab verlautet / daß diesel-
be in procinctu stehen den 14ten dieses per Posta von dar abzurei-
sen / mit Intention in drey Tagē zu Esseck zu seyn / um so viel mehr /
weil man Kundschafft erhalten / daß den 2ten dieses der Groß-
Bezier und Janitscharen Aga unter Lösung der Stücke mit der
sämbelichen Türckischen Armee zu Belarad arriviret / wie starck
aber dieselbige / wurde durch die außgesandte Kundschaffter
erwartet / wie aber einige wollen / sey sie höchstens 80000 Mann
starck ; Die Brücken über die Sau sey auch fertig / und arbeitsen
die Türcken stets disseite derselben an einem angelegten Horn-
werck. Der Feind soll sich bemühen drey Stunden unterhalb
Belgrad über die Donau eine andere Schiff-Brücke zu schlagen.
Bey der Käyserlichen Armee so noch bey Bucanar stehet / langen
täglich mehr Troupen an. Jhro Durchl. der Herzog von Cro-
n waren schon zu Esseck angekommen. Vom Eisernen Thor hat
man / daß in der Wallachen gewisse Kundschafft eingelauffen / daß
10000. Tartarn unter Commando 2. Sultane in gedachter
Wallachen parat stehen in Siebenbürgen über den Cronen-Paß
einzufallen. Ingleichen haben Kundschaffter referiret / daß der
Groß-Bezier etliche 1000. Türcken und den Löckeln beordert /
über das eiserne Thor in Siebenbürgen einzubrechen / 1500. Tür-
ckische Pferde stehen in Bereitschafft Geld und andere Sachen
nach Guila und Gena zu bringen / welches zu verhindern Herr
General Truckesß beordert worden. Der Horad Bassa sey be-
fehliget / bey Verliehrung seines Kopffs die Brücke über die
Hordia zu repariren. Der Obrister-Leutnant Schembsey ist
gegen 4000. fl. Ranzion von seiner Türckischen Gefangenschafft
erlediget worden. Der General Veterani berichtet in seinem
letzten Schreiben / daß er aus der Wallachen sichere Nachricht
erhalten / wie daß der Tartar Haun mit 30000. Crimische
Tartarn in Budziack angelanget / daß der meiste Hauffen in Pohl-
en anmarchiret / die übrige zur Türckischen Armee und des

Löckeln

Löckeln
dem G
und mi
diget r

durch l
serlich
Arme
Marg
man b
aberm
fassen
Wägr
siehet
phine
gläub
noch
chen l
besser
hat m
in Ar
daß e
chen
Graj
Ning
gefüß
Part
Wär
wied
nicht
in di
müß
abja
valle
Aufß
siche
es h
nach

Edkely Troupen stossen sollen/welchem man 15000. Mthlr. von dem Groß. Veier zu Bestreitung dieser Campagne geschicket / und mit neuen Diploma zum Fürsten in Siebenbürgen begnadiget worden. Nachdem laut Schreiben von

Heydelberg

durch den lezt von Wien zurück gekommenen Courier die Käyserliche Ordre wegen des General-Commando über die Alliirte Armee der Generalität eingebracht / und daß Ihro Durchl. der Marggraf von Bareith bey selbigem confirmiret worden / hat man bey jüngst gehaltenen Krieges-Rath fest gestellet den Rhein abermahl zu passiren / und auff jener Seiten per force Posto zu fassen / zu welchem Ende schon ein Regiment Husaren gegen Mähnz auffgebrochen / und ein anderes dahin zu folgen parat stehet ; und weil Duc de Torge einige 1000. Mann nach Dauphine detachiret / auch einige Völcker nach Flandern gesandt / gläubet man / daß man wider den Feind / wo ihm bezukommen / noch etwas diese Campagne tentiren werde ; Man hat alle Wachen längst den Rhein verdoppeln lassen / den Franzosen desto bessere Resistence zu thun. Zu

Mähnz

hat man vor einigen Tagen eine verdächtige Frauens-Persohn in Arrest genommen / als selbige examiniret / hat man befunden / daß es eine Mannes-Persohn gewesen / und nater dem Weiblichen ein Mannes-Habit gehabt / welche vorhin bey dem seeligen Graf Dünewald / wie man saget / gedieuet / und sich lange Zeit in Ringau und Mähnz auffgehalten. Sie ist auf dem Eisern Thor geführt / und soll schärffter examiniret werden. Die Französische Parthenen lauffen stark aus / und haben biß 2. Stunden von Mähnz die Contribution auffß neue angesaget / auch hin und wieder einige Leute gefangen mit sich genommen / und wollen auch nicht gestatten / daß der arme Landmann eine Walter Getrände in diese Stadt oder über dem Rhein verlaufen möge / sondern sie müssen es den Franzosen bringen / und damit ihre Contribution abzahlen. Indessen will man versichern / daß wieder einige Cavallerie über den Rhein gehen werde / um den Franzosen das Aufklauffen zu verwehren. Die Französif. Armee so bey Wormß stehet / ist nicht völlig auffgebrochen wie man spargiret / sondern es hat nur allein die Cavallerie wegen Mangel der Fourage sich nach Kirchen Boland gezogen ; Die Infanterie aber stehet noch

zur

im alten Lager/ um der Allirten Dessen zu observiren / und die Passage über den Rhein zu disputiren/ zu welchem Ende sie hin und wieder Stücken am Rhein gepflancket/ denselben zu bestreichen. Die Allirten stehen annoch ober- und unterhalb Heydelberg.

Die Stadt

Frankfurth

hat einia 20. Mann aufcommandiret/ welche auff die Husaren passen sollen/ weil sie die Wege sehr unsicher machen/ un plündern. In Odenwald haben sie solches auch thun wollen / allein die Bauern haben die Sache unrecht verstanden/ und unterschiedliche von solchen Raub/Vögeln niedergeschossen. Zu Maynz war ein Hannoverscher Envoye angekommen / so von Jhro Churf. Gnaden an das Rhum. Capitel verwiesen worden / er hat eine Präntension wegen des Chur. Huhts gethan. Vor der Stadt

Lüttich

campiren noch imerhin die Chur. Brandenburgische/ sampt den Lünckchen Troupen; so haben sich auch die Chur. Pfälz Neuburgische bis drey Stunden von bemeldter Stadt genähert / was deren Abschen/ kan man nicht penetriren. Jhro Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg haben dem Bischoff zu Lünck 2. Compagnien von dero Garde zu Pferde überlassen / welche auch von dem Episcöischen Commissario gemunsirt worden. Aus

Savoyen

hat man vor diesesmahl außser vom 1ten Augusti keine Post / so daß man nichts eigentlichen von dem Avancement der Savoyischen Troupen melden kan. Der Herzog von Schomberg continuiret seinen March / weil ihm der Herzog von Savoyen erwartet/ sich mit ihm zu conjungiren. Von

Paris

geben die Briefe vom 17ten Augusti daß es dem Herkoen von Schomberg mit Queiras noch nicht nach Wunsch gehet / und daß es scheint/ die Feinde sind intentioniret / zu Außführung ihrer Dessen gute Magazinen aufzurichten/ und daß aus den Bewegungen des Herkoen von Savoyen es schiene / daß er Embrun belagern wolle / einen festen Fuß im Lande zu haben/ und daß er was umgezogen/ und den Ort berentuet habe/ wiewol einige Briefe wollen/ daß der Ort schon beschossen und zarffer defendiret werde / weil man aber auch Briefe siehet / welche gar nicht wollen/ daß der Feind etwas an Embrun tentiren werde / bis der Herzog von Schomberg mit seinen Troupen zur Armee gestossen / so
weil

weiss m
men so
rund u
Gefech
Dauph
Wie d
Feinde
zu falle
wieder
gegan
daß der
haben
der Ar
welche
bet/ we
Catin
de Div
Gener
zu dem

schrei
march
davor
gesau

zu Ge
und si
sic es

schrei
er mit
eine a
man
nehm
Mag
on be
Lewe
selbst
und
Linn
nach
Dent
so daß
Von

weiß man nicht was man von allen Rapporten am gewishesten annehmen solle. Die Savoyer haben bey dem Einbruch in Savoyen alles rund um Colmars verbrandt/und gesucht/mit Monsr. Catinat in ein Gefechte zu kommen/ ehe er sich mit den Desfilees / so das Gebürge von Dauphine bewahret/worzu man die Bauren employet hat/verpäcket. Wie die Überläuffer so zu Grenoble antommen / referiren / haben die Feinde sich um das Gebürge von Val und Qviras gezogen/auf Ambion zu fallen/ durch solch Mittel ihnen einen Weg zu bahnen/ im Noth fall wieder nach Piemont sich zu retiriren. Monsr. Catinat war nach Kieras geganaen / und hatte 20. Ingenieurs mit genommen/ weil er glaubet/ daß der Duc de Schomberg sich des Orts noch nicht werde bemächtiget haben. Von Grenoble hat man 2. Convoyen mit 50. Maul-Esel nach der Armees gesandt. Die Feinde haben eine Convey von 12. Maul-Esel welche nach dem Lager von St. Briande gehet/genommen. Man glaubet weil beyde Armeen nahe an einander seyn/daß sie/ so bald sich Msr. Catinat verstärket/wol an einander kommen dürfften. Der Marquis de Villi hat die Höhe von Antibes eingenommen / und suchet gleich dem General Catinat in Dauphine die Feinde zu verhindern / daß sie nicht in dem Herze beyder Provinzen gehen mögen. Von

Koernund

schreibet man / daß der Herzog von Lurenburg nach Lessine marchiret/ und 2. grosse Detachementen von seinem Lager / und davon eines nach Dauphine/und daß andere nach der Rüste abgeseandt. Die Franzosen haben laut Schreiben von

Gent

zu Gersbergen viel Ecker mit Korn von den Korn/Boden geholet/ und fouragiren von Gersbergen bis Zattungen/ um Charleron haben sie es also ab fouragiret/ daß daselbst kein Gras zu finden. Von

Brüssel

schreibet man vom 20sten/ daß der Luydische General Tilly / nach dem er mit dem Könige von Enaelandt und dem Churfürsten von Böhern eine grosse Conference gehalten/ wieder nach seinem Lager gegangen/ man schließet/ daß die Allirten auß der Maase etwas Wichtiges vornehmen werden / weil man zu Luyck und Mastricht überaus grosse Magazinen verfertiget. Man hat die Regimente welche in der Action bey Steinkerken sehr übel jugerichtet/ nach den Garnisonen von Lwen/ Mecheln/ Lier/ Vilvoorden und andern Orten gesandt / das selbst ihre Keerouten abzuwarten. Den 1sten ist das Lager von Halla und Tubek aufgebrochen/und hat die solgende Nacht zu St. Quintus Linneet und den darum liegenden Dörffern gelegen / nachgehends nach der Seite von Berg/ Veraen und Ninoven aufgebrochen/ die Dender zu passiren/und den Feind so zu Lessen campiret/ außzusuchen/ so daß may wol in Action kommen dürffte/ wosern der Feind sich hält. Von

Lwen

12405

Louen

Schreibet man/das die Englische auf die Frankosen sehr erbittert/ und das sie vor einigen Tagen 280. Gefangene ganz nackend außgezogen. Mit jüngsten

Englischen

Briefen hat man/ das nicht allein wie ihuast geneldet die Flotte/ sondern auch der Vice-Admiral Ashby mit seinu so. Schiffen womit er auff den Französichen Küsten gekreuzet / wieder zu St. Heleen angekommen/ und obgleich viele Briefe versichern/ das der contraire Wind dieselbe wehst den Transport-Schiffen zurucke getrieben/ und solch Dessen aufgestellet/so sind doch einige Briefe/ welche wollen/das man wegen des Commando nicht einig geworden/andere aber/das die Capitainen widersahen / in Guvenne zu landen / angesehen die Schiffe in diesem und folgenden Monaten in höchster Gefahr in der Biscayschen See / wegen der grossen Winde und Klippen wären. Sonsten soll das Dessen gewesen seyn/ zu gleicher Zeit/ da der Herzog von Savonen in Dauphine gefallen/eine Descente in Guvenne zu machen/die zwischens liegende Länder zu einer General-Insurrection zu incitiren / weil aber solch Dessen nunmehr auff eine Zeit unterbrochen/glaubten Staats-Lündige / es werde der Herzog / weil die versprochene Diversion durch die Descente nicht erfolget / wenig aufrichten / sondern sich wieder zu rucke ziehen/und retiriren müssen. Man will unterdessen durchgehends sagen / das so wol die Flotte als Transport-Schiffe wieder auflaufen sollen/und zwar mit mehrer Mannschaft als vorhin / und sollen in die 20000. Matrosen armiret werden/die Descente zu decken/und das Land bey Debarquirung der Nilice zu betreten/wiewol man doch solch Dessen noch nicht für ganz gewis annimmt/indem man unter der Hand/ und zu Hofe redet/obsolten diejenige Mannschaft/mit welcher man in Frankreich einzufallen Vorhabens gewesen / nach Flandern gebracht werden/ so das man in wenig Tagen vernehmen wird / was endlich das von erfolgen werde. Nunmehr waren die Particularia von der neulichen Action zwischens beyden Armeen eingekömen/und haben bey denjenigen/so den gebliebenen Officierern verwandt/ grosse Lamentation verursacht/und durchgehends schlechtes Content gegeben. Wie man von St. Malo vernimmet/sind von dannen 18. Französische Capter mit einmahl aufgelauffen / welche sich des Königs von Frankreichs Ordre gemäss in Partheyen vertheilen/ und 3. 4. bis c. zusammen gehen soll. Ein Schiff die Mediterranea genandt / und von Jamaica kommende/ haben 2. Französische Capter nach Lanaem Gesechte genommen / aber die Deptfort/ein Königl. Schiff hat dasselbe ihnen wieder abgenommen/ doch wehrendt Gesechte welches 4. Stunden gewehret/haben die Frankosen 1. Kisten mit Silber und etwas Gold aus demselben auff ihre Schiffe gehoben/ und darnach sich retiriret / es ist ein reich Schiff / und hat viel Silber mitgebracht.

Diese Relation ist zu bekommen bey Christian Keimers / Königl. privilegirten Buchdrucker / in der Pringen-Strasse in Altona.

Altona
No. 67.
R
Zus
waren die werts gen
sea / um si
dann und
um 6. Uhr
eine gesd
Majest. u
fassungen
aussehen
sem Hint
ser Lager